



**Forschungsinstitut Geragogik
(FoGera)
Prof. Dr. Elisabeth Bubolz-Lutz
Spichernstr. 18 a
40476 Düsseldorf**

Projekt-Initiator*innen für Begleitungsprofile - Qualifizierung für auf Bundesebene 20.- 23.09. 2016

26.06.2016

1. Zur Idee

Freiwilliges Engagement im Kontext von Gesundheitsförderung und Pflege zeichnet sich durch „Begleitung“ aus: Es will nicht professionelles Handeln ersetzen, sondern ergänzen, indem es Menschen bei Krankheit und Pflege Rückhalt und Entlastung bietet und in diesen schwierigen Lebenssituationen stärkt. Netzwerke von Freiwilligen-Initiativen wie das „Netzwerk Pflegebegleitung“ (zur Stärkung pflegender Angehöriger) und das „Netzwerk Patientenbegleitung NRW“ (zur Unterstützung von alleinstehenden Hochaltrigen rund um Krankenhausaufenthalte) sind dafür da, den Auf- und Ausbau von solchen (und weiteren möglichen) Engagementstrukturen auf Länder- oder Bundesebene voranzubringen.

Zum Auf- und Ausbau von Freiwilligeninitiativen, die Begleitung für Menschen in besonders schwierigen Lebenssituationen bereitstellen wollen, sind Personen und Organisationen wichtig, die sich dafür einsetzen. Projekt-Initiator*innen sind Schlüsselpersonen, die – mit Rückhalt durch ihre Organisation (z.B. Pflegedienste, Nachbarschaftsverein, Kommunen, Kirchengemeinden) – eine Initiative vor Ort ins Leben rufen, Freiwillige gewinnen und fortbilden und anschließend weiter fachlich begleiten wollen.

2. Das Angebot – offen für verschiedene Begleitungsprofile

Im Herbst 2016 wird nun eine viertägige Fortbildung für Projekt-Initiator*innen angeboten, die Patienten- oder Pflegebegleitung im eigenen Umfeld etablieren wollen. Zunächst als Qualifizierung nur für Pflegebegleitung gedacht wird dieses Angebot nun erweitert: Es soll auch denjenigen Multiplikatoren offenstehen, die Patientenbegleitung bei sich ansiedeln und dieses Konzept umsetzen wollen. Aber auch alle, die sich noch nicht für ein spezielles Freiwilligenprofil entschieden haben und die eine Hinführung zur Gründung von Initiativen im Bereich von Seniorenbegleitung wünschen, sind herzlich willkommen.

Für die Öffnung der Qualifizierung für verschiedene ehrenamtliche Begleitungsprofile gibt es verschiedene Gründe:

- All die verschiedenen Profile sind durch die Idee der „Begleitung“ miteinander verbunden – sie basieren auf Konzepten wie Empowerment im Sinne gegenseitiger Stärkung.

- Kein Profil kann für sich allein alle Bedarfslagen abdecken – von daher kann ein Auf- und Ausbau immer nur in Kooperation mit anderen (noch zu gründenden oder bereits vorhandenen) Gruppierungen gelingen.
- Gemeinsames Lernen führt zu einer Öffnung der Perspektiven – es macht stark, die verschiedenen Kompetenzen miteinander zu verknüpfen und auch nach außen geschlossen gemeinsam aufzutreten.

3. Auf lange Sicht: ein Netzwerk „DIE BEGLEITER“

Ziel ist, dass sich die einzelnen Freiwilligenprofile ihrer speziellen Anliegen bewusst sind, dass sie aber im Verbund mit anderen Profilen zum Wohl der Menschen in den unterschiedlichen Notlagen handeln können. Das auf lange Sicht geplante Netzwerk DIE BEGLEITER soll eine Plattform werden für einen Zusammenschluss, in dem sich die verschiedenen Begleitungsprofile sowohl profilieren als auch vernetzen können. Wir sind überzeugt: Gemeinsam läßt sich unsere Anliegen für ein gelingendes Leben im Alter in miteinander geteilter Verantwortung besser erreichen.

4. Zur Notwendigkeit einer Qualifizierung von Projekt-Initiator*innen

Angesichts der neuen gesetzlichen Vorgaben zur Stärkung von unterstützungsbedürftigen Senioren und pflegender Angehöriger wird die Fortbildung von Multiplikatoren als ein dringliches Anliegen angesehen. Wenn der Gesetzgeber z.B. „Pflegebegleitung“ als niedrigschwelliges Entlastungs- und Betreuungsangebot (§45b SGB XI) fördert, erscheint es notwendig, für die Fortbildung von Personen zu sorgen, die ihrerseits die Ehrenamtlichen ausbilden und fachlich begleiten. Der Aufbau von Engagementformen erfordert Kenntnisse und Fertigkeiten, die oftmals nicht in den einschlägigen Berufsausbildungen von Sozialer Arbeit oder Pflege vermittelt werden.

Mit den langjährig erprobten Curricula „Pflegebegleitung“ und „Patientenbegleitung“ liegen grundlegende evaluierte Erkenntnisse vor (siehe dazu die Handbücher „Pflegebegleitung“ und „Patientenbegleitung“ Bubolz-Lutz et al. 2015).

5. Voraussetzungen zur Teilnahme

Die Qualifizierung ist für Personen gedacht, die eine ehrenamtlich tätige Initiative „Pflegebegleiter“, „Patientenbegleiter“ oder Seniorenbegleitung auf- oder ausbauen wollen. Da hierzu vielfältige Aufgabenstellungen anzugehen sind, wird eine Initiative stets von zwei Personen (im Tandem) angeleitet und fachlich begleitet. Notwendig ist die Unterstützung durch eine Organisation (z.B. einen Wohlfahrtsverband, eine Kirchengemeinde, einen e.V.), damit der Initiative durch Räumlichkeiten, eine Anerkennungskultur und fachliche Begleitung die Möglichkeit hat, sich *auf Dauer* zu etablieren. Ob die Projekt-Initiatoren hauptamtlich oder ehrenamtlich tätig sind, ist nicht entscheidend. Auch ehrenamtliche Projekt-Initiator*innen sind herzlich willkommen.

Persönliche und fachliche Voraussetzungen für die Qualifizierung:

- Persönliche Erfahrungen/Grundkenntnisse im Kontext „Pflege“ und „Gesundheitsförderung“
- Freude bei der Arbeit mit Freiwilligeninitiativen, einschlägige Erfahrungen erwünscht
- Aufgeschlossenheit für den Ansatz des „Selbstbestimmten Lernens“ und des „Empowerment“

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Zusage einer Organisation, das Vorhaben zu unterstützen und die Aussicht und Absicht des zukünftigen Projekt-Initiators, sich innerhalb einer bereits bestehenden Initiative in der neuen Rolle zu engagieren oder eine neue Initiative aufzubauen (siehe dazu das Anmeldeformular).

6. Ablaufskizze der Qualifizierung und Ort

Die Qualifizierung ist als dreiteiliges Modell vorgesehen: Zunächst wird ein Blockseminar besucht, dann folgt der Auf- oder Ausbau der Initiative vor Ort, und schließlich wird ein weiteres eintägiges Seminar (mit einer Übernachtung) zur Praxisreflexion und Zertifikatsübernahme im Frühjahr 2017 angeboten. Zur Begleitung des Aufbauprozesses können die Kolleg*innen in den Landesnetzwerken angefragt werden.

Die Seminare erfolgen nach dem Konzept des „Selbstbestimmten Lernens“ – insofern wird aktive Mitarbeit und Mitgestaltung des Seminares vorausgesetzt.

6.1 Dreitägiges Seminar (vier Tage, drei Übernachtungen)

Ort: Vogelsbergdorf/ Kolping-Feriendorf in 36358 Herbstein -

12 Teilnehmende aus 7 Standorten bundesweit

Programmorschlag – die Durchführung wird an die Interessen der Gruppe angepasst.

20.09. 2016/ 1. Tag

15 - 18 .00 Uhr

➤ **Sich gegenseitig kennenlernen**

➤ Den eigenen Standpunkt klären: wo ich herkommen, welche Strukturen am Standort. Welche Identität (Disziplin) bringe ich mit ein? Welches Profil/ welche Profile möchte ich aufbauen?

➤ **Die Profile kennenlernen**

- Wie Pflegebegleitung und Patientenbegleitung entstanden sind, weitere Profile wie Seniorenbegleitung, grüne Damen und Herren
- Wie die Netzwerke organisiert sind
- DIE BEGLEITER – Idee

➤ **Das Gemeinsame Anliegen: Begleitung**

- Was „begleiten“ bedeutet (Übungen)
- Welche Visionen uns tragen (Vernetzung, Kompetenzentwicklung, Empowerment, Gesellschaftsbezug), Inklusion, Caring Community

21.09. Tag

9.00 – 12.00

➤ **Sich mit der neuen Rolle anfreunden**

- Spezielle Aufgaben von Projekt-Initiatoren (PIs): Träger finden, Akquise von Freiwilligen, Lernbegleitung und Steuerung des Gruppenprozesses, Praxisbegleitung, Organisation, Selbstsorge, Selbstorganisation

15.00 – 18.00

- **Kooperation mit dem Träger – Regelungen und Erfahrungen**
- Das Prinzip der Selbstorganisation/ Anbindung/ Tandemarbeit
- Vertragliche Regelungen und Finanzierungen

19.00 – 21.00

- **Freiwillige im Vorfeld finden, Organisieren**

22.09. / 3. Tag

9.00 – 12.00

- **Zum Lernverständnis**
- Orientierung zur Kursgestaltung
- Lernkompass
- Lernbegleitung vs. Leitung

- **Kurs Gestaltung (Gruppe)**
- Gruppen verstehen, Gruppenphasen begleiten und leiten
- Mit Gruppen arbeiten / Binnendifferenzierung (Kleingruppenarbeit)
- Welche Methoden der Gruppenarbeit sind bekannt?
- Konflikte in Gruppen lösen / Lösungsorientierte Konfliktlösung

15.00 – 18.00

- **Erprobung einzelner Methoden**
- Grüne Karten und Planung
- Ansatz des Selbstbestimmten Lernens
- Methoden

19.00 – 21.00 Uhr

- **Arbeit in Kleingruppen: differenziert nach Profilen: den Kurs gestalten (inhaltlich)**
- Kursmodul exemplarisch erarbeiten anhand eines Themas der Grünen Karten
 - eine Kurseinheit gestalten
 - Kurs evaluieren
 - Abschlussfragebogen Hessisches Sozialministerium

23.09. / 4. Tag

9.00 11.00

- **Klärung der Aufgaben von PIs**
 - Für die Praxis stärken (Fallbesprechungen einzeln und in der Gruppe)
 - Die eigene Position neu justieren
 - Partizipation als kontinuierlicher Prozess
 - Lernbegleitung für Freiwilligeninitiativen über den Kurs hinaus
 - Merkmale von Begleitungs-Initiativen

11.15 – 13.30 Uhr

- **Abschluss**
- Gruppenreflexion (speziell im Hinblick auf die neue Angebotsform)
- Evaluationsbogen (Entwurf und Auswertung Bubolz-Lutz)
- Wie es vor Ort weitergeht (konkrete Planungen im Tandem)
- Ausblick auf Termine und Abschlussrunde

6.2 Aufbau der Initiative am Standort (Eigeninitiative)

6.3 Eintägige Abschlussveranstaltung im April/ Mai 2017

Für den Abschluss der Qualifikation ist eine eintägige Veranstaltung vorgesehen (Beginn 10 Uhr, Anreise evtl. am Tag zuvor). Hier werden die Erfahrungen im Kurs und in der Praxis der Begleitung reflektiert. Verleihung des Zertifikates.

7. Abschluss durch Zertifikat

Die Qualifizierung besteht aus zwei Teilen bestehen und wird mit einem Zertifikat abgeschlossen. Das Zertifikat bestätigt die Teilnahme an der Qualifizierung und die Befähigung zum Projekt-Initiator. Aufgeschlüsselt werden hier die Unterrichtsstunden sowie die im Rahmen des Aufbaus geleisteten Arbeiten. Das Zertifikat ist von der Leiterin der Maßnahme, Prof. Dr. Elisabeth Bubolz-Lutz (Forschungsinstitut Geragogik) sowie den an der Qualifizierung beteiligten ausgewiesenen Trainerinnen unterschrieben. Mit Erlangung des Zertifikates wird man auf Wunsch Mitglied des „Netzwerk Pflegebegleitung“ oder des „Netzwerk Patientenbegleitung“ – dadurch entstehen keine Kosten.

8. Anmeldebogen und Kosten

Die Rücksendung des Fragebogens mit der schriftlich verbindlichen Anmeldung erbitten wir möglichst bis zum **30.07.2016** an die oben stehende Postadresse. - Wir freuen uns über Ihre Anmeldung. Schon jetzt machen wir Sie darauf aufmerksam, dass Sie die Rechnung für Unterbringung und Verpflegung vor Ort begleichen müssen – hier fallen ca. 300 € pro Teilnehmer an (möglicherweise werden diese Kosten vom Träger der Initiative vor Ort übernommen, eine Förderung über §45b oder d ist evtl. möglich). Die Fahrtkosten müssen ebenfalls selbst getragen werden. Es fallen keine Seminargebühren an.

Sollte keine Finanzierungsmöglichkeit durch den Träger bestehen, wenden Sie sich bitte direkt an uns. Wir haben ein großzügiges Angebot von der

„Dr. Jürgen REMBOLD STIFTUNG zu Förderung bürgerschaftlichen Engagements“

erhalten: Sie übernimmt die Kosten für die Teilnahme, wenn „nichts mehr geht“. Diese Stiftung hat sich Initialzündungen für Bürgerengagement zum Ziel gesetzt. Über diese Unterstützung freuen wir uns sehr.

